

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR VAHR · HEMELINGEN · OSTERHOLZ

MONTAG, 18. AUGUST 2025 | NR. 191 | SÜDOST

Wann kommt der Anschluss?

Die Ludwig-Roselius-Allee trennt die Galopprennbahn weiterhin von Sebaldsbrück



Unmissverständliches Zeichen: Da geht's lang zur und dann über die Galopprennbahn.

FOTO: PETRA STUBBE

VON CHRISTIAN HASEMANN

Sebaldsbrück. Trampelpfade sind inzwischen so etwas wie eine basisdemokratische Abstimmung mit den Füßen. Sie sagen den Verkehrsplanern: Hier gehen, fahren und schieben die Bürgerinnen und Bürger lang, hier wollen sie gehen und fahren. Am Übergang vom Kleingartengebiet Holter Feld in Höhe Champignonweg in Sebaldsbrück über die Ludwig-Roselius-Allee zum neuen Weg über die Galopprennbahn hat sich ein solcher Pfad gebildet. Eigentlich sollte hier schon längst ein Übergang entstanden sein, um die Vahr über die Rennbahn an Sebaldsbrück anzubinden. Das ist der Stand.

Warum überhaupt neue Wege?

Für die Stadtplanung ist der Trampelpfad sichtbares Zeichen, dass der Weg über die Rennbahn genutzt wird. Damit ist eines der Ziele erreicht: Die Rennbahn hat sich den Bürgerinnen und Bürgern geöffnet – wenn auch zunächst einmal entlang des Weges, wo Bänke zum Ausruhen und Genießen einladen. Der Rest des Geländes ist bisher den Zwischennutzern wie der Draußenschule der Oberschule Sebaldsbrück vorbehalten. Gleichzeitig soll der Weg die beiden Stadtteile Hemelingen und Vahr besser verbinden. Nur: Wer mit dem Rad oder zu Fuß von Sebaldsbrück in die Vahr oder umgekehrt

möchte, muss die insgesamt vier Fahrstreifen überqueren. Keine Ampel, keine Fahrbahnverengung hilft hier bisher beim Queren. Dementsprechend unsicher wird die Stelle von vielen Passanten wahrgenommen.

Warum ist eine Querung besonders drängend?

Dringlich wird der Bau einer Querungshilfe deswegen, weil der Umweltbetrieb Bremen (UBB) seinen Part für eine komfortablere Verbindung von Sebaldsbrück in den Norden bereits erledigt hat. In den vergangenen Wochen hat der UBB die Wege im Kleingartengebiet Holter Feld Richtung Mercedes-Werk ausbessern lassen. Hier lässt es sich also bereits bequemer fahren als zuvor, allerdings bisher mit der Barriere Ludwig-Roselius-Allee. Wer wirklich sichergehen will, muss derzeit zum Kreuzungsbereich Vahrer Straße/ Ludwig-Roselius-Allee gehen oder zur Kreuzung Ludwig-Roselius-Allee/ Hinter dem Rennplatz. Dort sind Ampeln installiert.

Wann kommt die Querung?

Untätig war das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) in den vergangenen Monaten nicht. Nach Auskunft des ASV seien die Planungen für eine Querung nahezu abgeschlossen. Geplant sei eine Befestigung des vorhandenen Mittelstreifens – also dort, wo

sich der Trampelpfad gebildet hat – und die Anlage eines Geh- und Radweges. Die jeweiligen Fahrbahnen sollen demnach durch Sperrflächen eingengt und der Straßenverkehr auf eine Spur verengt werden. Damit handele es sich um eine ungesicherte Querung, die das Queren jedoch deutlich erleichtern werde. Sprich: Eine Lichtsignalanlage – Ampel – wird es nicht geben. Ähnliche Querungshilfen gibt es beispielsweise auf dem Osterdeich. Allerdings gibt es dort nur eine Fahrbahn zu überwinden. Die Kosten schätzt das ASV auf 100.000 Euro, die Umsetzung ist für 2026 geplant.

Was fordert der zuständige Regionalausschuss?

Im zuständigen Regionalausschuss, der sich aus Vertretern der betroffenen Beiräte Hemelingen und Vahr – die Galopprennbahn liegt im Hemelinger Ortsteil Sebaldsbrück – zusammensetzt, wurde in der Vergangenheit von Ausschussmitgliedern als auch von Bürgerinnen und Bürgern eine bessere Verknüpfung und sichere Querungsmöglichkeiten gefordert. „Das Fehlen einer Querungshilfe ist ein Schildbürgerstreich“, sagt Jens Dennhardt, Vorsitzender des Regionalausschusses. Der Weg sei überfällig. „Aber das wird derzeit vorbereitet, leider vorerst ohne Ampel.“ Damit eine Ampel gebaut werden kann, muss eine Verkehrszählung eine ent-

sprechende Verkehrsbelastung ergeben. Das war bisher nicht der Fall. Ein nachträglicher Einbau wird seitens des ASV aber vorbereitet.

Wie geht es weiter auf der Rennbahn?

Vor dem Sommer hatte die FDP den Vorschlag eingebracht, wieder Pferderennen auf der Rennbahn zu organisieren. Ein Vorschlag, der beim Vorsitzenden des Regionalausschusses auf entschiedene Ablehnung stößt. „Man sollte die Geschichte nicht zurückdrehen, die Rennbahn war nicht wirtschaftlich und für die Menschen nicht so erlebbar, wie sie jetzt ist“, sagt Dennhardt. „Unsere Rolle im Regionalausschuss ist, dass die Entwicklung vorangeht.“ Während früher die Rennbahn eingezäunt und nur fünf- bis sechsmal im Jahr betreten werden konnte, sei dies jetzt ganzjährig für alle Menschen der Fall. „Und es passieren immer mehr Sachen auf der Rennbahn.“ Die Renaturierung des Mittelkampfleets und die Anlage des Klimawaldes stünden beispielsweise an, diverse Sport- und Freizeitangebote hätten sich entwickelt. In der kommenden Beiratssitzung am Donnerstag, 21. August, werde der Hemelinger Beirat außerdem voraussichtlich einen Beschluss verabschieden, mit dem er eine zusätzliche Querung in der Straße Hinter dem Rennplatz fordere.